

16-Tage-gegen-Gewalt-an-Frauen - und: Für die Arbeit mit Gewalttätern

In der Familie sollten die Menschen und insbesondere die Kinder lernen können, was Vertrauen heisst, was Kommunikation, Fairness und Gleichberechtigung bedeuten und wie sie gelebt werden. Familien, in denen Grobheit, Ungerechtigkeit, Gewalt und Sprachlosigkeit herrschen, wirken wie soziale Zeitbomben. Häusliche Gewalt, die nicht frühzeitig gestoppt wird, verursacht weitere Gewalt (z.B. im öffentlichen Raum), viel Leid und unkalkulierbare Kosten.

Die Fach- und Beratungsstelle STOPPMännerGewalt (SMG) setzt für den Opferschutz und die Verhinderung von weiterer Gewalt direkt beim Täter an. Sie führt seit acht Jahren in Stadt und Kanton Bern professionelle Täterberatung im Einzelsetting (also unter vier Augen, nicht in Gruppen) durch. Mehr als dreihundert Männer hat SMG bisher beraten.

In mehreren Einzelgesprächen mit speziell geschulten Psychologen stellen sich die Täter ihrer Verantwortung als Partner und als Vater. Sie erarbeiten neue Formen, Konflikte zu lösen und mit Kränkung, Machtlosigkeit und Aggression umzugehen. Über die Hotline 0 765 765 765 ist jeweils ein Gewaltberater direkt erreichbar. Ein persönliches Erstgespräch ist innert drei Werktagen möglich, eine Beratungsstunde kostet den Klienten zur Zeit fünfzig Franken.

Rund 90% der beratenen Klienten melden sich freiwillig. Diese Männer stammen aus dem sogenannten Dunkelfeld der Häuslichen Gewalt, aus jenen Gewaltsituationen, die (noch) keine Intervention von Polizei und Behörden verursacht haben und in welchen die Leiden der Opfer oft lange unbemerkt bleiben und sich weiter aufbauen. Hier setzt SMG mit ihrer Täterberatung an – eben meist noch vor staatlichen Interventionen wie Polizeieinsätzen und wirkt damit stark gewaltverhindernd.

Die Fachstelle STOPPMännerGewalt ist im Berner Sozialwesen gut vernetzt und steht in regelmässigem Austausch mit Behörden, Polizei und Opferhilfsstellen. SMG führt Informationsanlässe und Schulungen für Laien und Fachpersonen zur Thematik der Häuslichen Gewalt durch und ist Mitglied des Schweizer Fachverbands Gewaltberatung.

Die Finanzierung der Fachstelle SMG erfordert von Trägerverein und Geschäftsführung jedes Jahr grossen Einsatz. Die letzten fünf Jahre beteiligte sich der Kanton (Polizei- und Militärdirektion) über einen Leistungsvertrag an den Beratungs- und weiteren Betriebskosten. Dieser Leistungsvertrag wird per Ende 2011 aus reinen Spargründen nicht verlängert. Dies gefährdet die Fachstelle und deren Angebot. Herr Regierungsrat Käser hat zur Überbrückung einen Betrag aus dem Lotteriefonds erwirkt. Mit diesem und Unterstützungsbeiträge der Landeskirchen des Kantons Bern sowie noch zu erwartenden Spenden sollte die Weiterarbeit möglich sein – denn ungefähr auf das Jahr 2013 will der Kanton ein neues Konzept der proaktiven Täteransprache umsetzen und dabei soll SMG mitwirken: Personendaten von Tätern, die polizeilich erfasst wurden, gehen von der Polizei direkt an die Täterberatungsstelle, die wiederum den Kontakt zum Täter sucht und proaktiv Beratung und Begleitung anbietet.

STOPPMännerGewalt will seine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Tätern in die Weiterentwicklung des Opferschutzes einbringen: Gegen Gewalt an Frauen UND FÜR die Arbeit mit Tätern!

Bern, Nov. 2011/Heinrich Müller, Geschäftsführer SMG